

## Über die gbs-Hamburg

Die Giordano Bruno Stiftung ist eine Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung, die sich am Leitbild des evolutionären Humanismus orientiert und der sich viele renommierte Wissenschaftler, Philosophen und Künstler angeschlossen haben. Aktuell unterstützen bereits mehr als 7.000 Fördermitglieder die Anliegen der Giordano-Bruno-Stiftung.

Die gbs-Hamburg ist als eingetragener gemeinnütziger Verein eine Regionalgruppe im Förderkreis der Stiftung. Wir unterstützen das Leitbild und die Ziele der Stiftung.

Jeder, der dabei mitwirken möchte, ist bei uns als Mitglied herzlich willkommen. Eine Mitgliedschaft in unserem Verein setzt die Mitgliedschaft im Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung voraus.

gbs-Hamburg e. V.  
c/o Fabian Krahe  
Apenrader Straße 4  
22049 Hamburg

[www.gbs-hh.de](http://www.gbs-hh.de)  
[info@gbs-hh.de](mailto:info@gbs-hh.de)



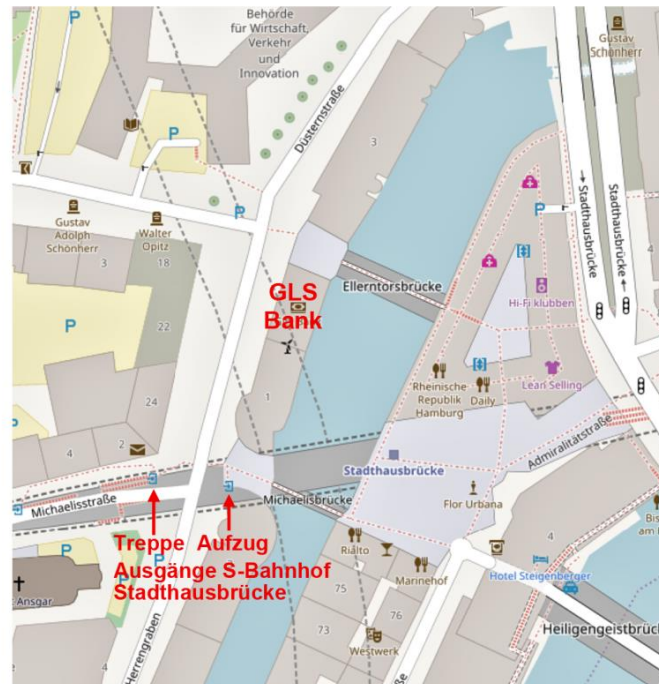
Falls Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, hier unser Spendenkonto:  
Kontoinhaber: gbs-Hamburg e.V.  
IBAN: DE15 2004 0000 0383 3761 00  
BIC: COBADEFFXXX

## Veranstaltungsort

Die Vorträge mit Diskussion finden statt in den Veranstaltungsräumen der

**GLS-Bank, Düsternstraße 10,  
20355 Hamburg**

Zu Fuß 2 min vom S-Bahnhof Stadthausbrücke (Ausgang „Herrengraben“ oder Aufzug) oder 5 min vom U-Bahnhof Rödingsmarkt über die Heiligengeistbrücke und Michaelisbrücke.



Karte: OpenStreetMap.org



Vortragsreihe  
der gbs-Hamburg im Herbst 2017

## gbs-Hamburg e. V. – Herbstvorträge 2017

### Vier religionskritische Köpfe, vorgetragen von vier ausgewiesenen Fachleuten

Weitere Details – auch über die Vortragenden – finden Sie auf unserer Homepage [www.gbs-hh.de](http://www.gbs-hh.de)



**Donnerstag, 5. Okt. 2017, 19 Uhr**  
**Benedikt Spinoza – Philosoph von  
Weltrang und Türöffner der europä-  
ischen Aufklärung**

mit Dr. Dr. Joachim Kahl

Nach seinem Ausschluss aus der Amsterdamer portugiesischen Synagogengemeinde mit dem Großen Bannfluch im Alter von 24 Jahren wegen „schrecklicher Ketzereien“ und „ungeheuerlicher Handlungen“ schloss sich Spinoza (1632-1677) keiner anderen Religionsgemeinschaft an und teilte keinen monotheistischen Offenbarungsglauben mehr. Und doch verfiel er nicht, wie es der gängigen Ketzler- und Apostatenpolemik zufolge hätte geschehen müssen, der Unzucht. Er wurde kein Trunkenbold, kein Betrüger. Seine noble menschliche Art und sein redlicher Broterwerb als Schleifer optischer Gläser erweckten allgemein Erstaunen und Argwohn.

Seine bürgerliche Existenz war nicht ernsthaft gefährdet, weil in den Niederlanden Gewissens- und Glaubensfreiheit relativ fest verankert waren. Seine philosophische These „Gott oder Natur“ entthronte den außerweltlichen Himmelsmonarchen und Schöpfergott. Spinoza begründete eine Natur- und Vernunftreligion, die freilich von Anfang an unter allseitigem Atheismusverdacht stand, da sie auf jeden Transzendenzaspekt verzichtete. An die Stelle des Glaubens trat bei ihm die „geistige Gottesliebe“, die Gott in den Dingen aufsuchte und damit die gesamte Wirklichkeit einer empirischen und rationalen Erforschung freigab.



**Donnerstag, 19. Okt. 2017, 19 Uhr**  
**Ein bedeutsamer Kopf der Aufklärung  
in seinem Werden und Wirken: der  
Philosoph, Enzyklopädist und Schrift-  
steller Denis Diderot**

mit Dr. Volker Mueller

Denis Diderot (1713-1784) gehört zu den herausragenden Aufklärern Frankreichs, die mit ihren Ideen die Französische Revolution von 1789 geistig mit vorbereitet haben. Mit seinen philosophischen und kulturellen Auffassungen, mit seinem skeptischen und kritischen Denken stellt er konsequent die unfreien Verhältnisse des „Ancien Régime“ Ludwigs XV. und der unseligen Allianz von Thron und Altar in Frage. Besondere Verdienste erwirbt er sich durch die Konzipierung und Herausgabe der „Encyclopédie“ und durch seine natur- und wissenschaftsphilosophischen Schriften und bürgerlichen Dramen.



**Donnerstag, 2. Nov. 2017, 19 Uhr**  
**Ludwig Feuerbachs Religionskritik  
mit Helmut Fink**

Im Vortrag werden zunächst wichtige Stationen im Leben des Philosophen Ludwig Feuerbach (1804-1872) skizziert, der als Theologe begann, dann Hegelianer wurde, sich aber bald auch hiervon abwandte, um statt in Gott und Geist im Menschen und in der Materie die Ausgangspunkte philosophischer Erklärungen zu suchen. Zentral in seinem Werk ist die „Projektionsthese“ für religiöse Glaubensinhalte: Es sind die menschlichen Bedürfnisse und Beschränkungen, die ihnen zugrunde liegen.

Der religiöse Himmel dient nur als Projektionsfläche: „Der Mensch schuf Gott nach seinem Bilde.“ Durch seine Wirkung wurde Feuerbach zu einem Klassiker der Religionskritik, der auch von Theologen ernstgenommen wird.



**Donnerstag, 23. Nov. 2017, 19 Uhr**  
**Wie sich ein Kind aus seiner Religi-  
on herausdenkt – Nietzsches funda-  
mentale Kritik am Christentum**

mit Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt

Friedrich Nietzsche (1844-1900) ist noch immer der meistgelesene deutschsprachige philosophische Autor. Dass er jedoch noch kurz vor seinem Zusammenbruch erklärte, er wolle „das Christentum vernichten“, wird ebenso selten beachtet wie die Tatsache, dass wenigstens hierzulande die Geschichte der Christenheitskritik als vor und nach Nietzsches Streitschrift *Der Antichrist. Fluch auf das Christentum* (Herbst 1888) datiert werden kann.

Im Vortrag wird, der Entwicklung Nietzsches folgend, skizziert, dass Christenheitskritik sich als Nietzsches „große Leidenschaft“ nicht nur in immenser Kontinuität bei zunehmender Schärfe durch sein ganzes Œuvre zieht, sondern dass sie bereits in Texten des Kindes, das sich aus konkretem Anlass aus seiner heimischen Religion herauszudenken gezwungen fühlt, aufgewiesen werden kann.

**Immer donnerstags um 19 Uhr in den Veranstaltungsräumen der GLS-Bank, Düsternstraße 10, 20355 Hamburg**  
**Eintritt frei**